

Kurze Mitteilungen



Gänsesäger *Mergus merganser* – Bruterfolg im Oberallgäu

Der Gänsesäger ist zur Brutzeit und in den Sommermonaten – im Gegensatz zum Winterhalbjahr – im Oberallgäu nur selten zu beobachten. Limitierender Faktor für die Fortpflanzung dieser Entenart dürfte wohl das zur Zeit noch geringe Angebot an geeigneten Nisthöhlen sein. Diesen Zustand versucht(e) der „Ornithologische Arbeitskreis Oberallgäu“ der Volkshochschule Kempten durch Anbringen von künstlichen Nisthöhlen zu verbessern.

Der letzte Brutnachweis aus dem Oberallgäu stammt von BRUCKER aus dem Jahr 1970 auf der Iller bei Rauenzell (STEINBACHER, G.: Beitrag zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirkes Schwaben, 1. Forts., Ber. naturw. Ver. Schwaben 1976).

Auf einer am 24. Mai 1979 durchgeführten Kontrolle auf der Iller von ihrem Ursprung bis Waltenhofen (39 Fluß-Kilometer) konnte ein brutverdächtiges Weibchen sowie ein weiteres in einem Gänsesäger-Nistkasten fest brütendes Weibchen festgestellt werden (W. RIST u. VERFASSEN). Weitere Kontrollen am 21., 25. und 26. Juli 1979 erbrachten folgendes erfreuliches Ergebnis:

1 ♀ führte 8 Junge (ca. 1½ Wochen alt) bei Rauenzell, 1 ♀ 3 Junge (ca. 3 Wochen alt) bei Seifen und 1 ♀ 8 Junge (ca. 7 Wochen alt) bei Rottach (W. BRUGGER, H. REICHART u. VERFASSEN).

Im September 1979 konnten aufgrund von Nistkastenkontrollen durch Herrn G. STEINHÜBL noch 1–2 weitere Brutversuche (Eierschalen mit bzw. ohne Dunen) an der unteren Breitach (einer der 3 Quellflüsse der Iller) nachgewiesen werden!

Damit haben also im Juli 1979 auf der Iller zwischen Immenstadt und Martinszell auf einer Strecke von 10 Fluß-Kilometern 3 Gänsesäger-♀ zusammen 19 Junge geführt, sowie mindestens 1 ♀ einen (erfolgreichen?) Brutversuch an der unteren Breitach unternommen.

Hoffentlich ist dieser erfreuliche Bruterfolg keine Ausnahmeerscheinung sondern kann sich in den nächsten Jahren konstant wiederholen oder sogar noch ausweiten!

Dietmar Walter, Geierstr. 17, 8961 Betzigau

Hochgelegener Brutplatz einer Tannenmeise *Parus ater*

Anläßlich einer Kontrolle von Mauerläuferbruten konnten wir (A. FEUERER, H. REICHART, W. RIST u. VERF.) am 28. 7. 79 am Hohen Ifen (Kl. Walsertal) eine Tannenmeise beobachten, die in einer Felswand ihre bettelnden Jungen regelmäßig fütterte. Dieses Nest befand sich in den Südabbrüchen des Hohen Ifen ca. in 1890 m NN etwa 1 km jenseits der Grenze auf österreichischem Gebiet.

CORTI (1959: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur.) gibt als höchstgelegenen Brutplatz 1760 m an. LÖHRL (1977: Die Tannenmeise. Neue Brehm-Bücherei Bd. 472) beschreibt eine Brut in 2060 m Höhe bei Obergurgl.

Dietmar Walter, Geierstr. 17, 8961 Betzigau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [19_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Gänsesäger Mergus merganser - Bruterfolg im Oberallgäu 111-112](#)